

Pfarrabend in Neutraubling

So wie jeder Verein soll auch eine Pfarrgemeinde eine Art "Jahreshauptversammlung" abhalten, zu der alle Pfarrangehörigen eingeladen werden und in der Rechenschaft gegeben wird über das Leben in der Pfarrgemeinde. So lud der Pfarrgemeinderat von Neutraubling am Samstag, 21. Oktober zu einem Pfarrabend ein, zuerst in die Kirche und anschließend in den Pfarrsaal. Schon beim Gottesdienst zählte Pfarrer Weindl all die Gruppen und Initiativen auf, die das Pfarreileben sehr lebendig gestalten:

Das seien zunächst die 750 Gemeindemitglieder, die jedes Wochenende den Gottesdienst mitfeiern und oft auch mitgestalten als Organisten, Musiker oder Sänger in den fünf kirchlichen Chören, oder als Lektor und Kommunionhelfer, Ministrant, Mesner usw.

"Dann ist da der Pfarrgemeinderat, der immer wieder zum Gelingen einer lebendigen Pfarrgemeinde beiträgt durch die Organisation von Festen und Feiern wie den Pfarrabend, die Pflege des Kirchenschmucks usw.

Weiter sind zu erwähnen sind die kirchlichen Kreise und Gruppen, die je auf ihre Weise den christlichen Glauben leben und umsetzen, wie Frauenbund, Kolping, Familienkreis, Aktivkreis, Seniorenkreis, die Ministrantengruppen, die Bibelkreise, den interreligiösen Frauenkreis, den Krankenhaus- und den Seniorenheim-Besucherkreis, den Arbeitskreis Eine-Welt und Arbeitskreis Partnerschaft mit Grasnitz.

Dazu kommen die sozialen Initiativen Tafel, Kleiderstube und Hausaufgabenbetreuung und die Mitarbeiter der zwei kirchlichen Kindergärten und der Ambulante Krankenpflege mit ihren 25 engagierten Schwestern.

Was darüber hinaus im kleinen, privaten Kreis, in den Familien, in der Nachbarschaft, in Freundeskreisen an Gutem geschieht, ließe sich überhaupt nicht überblicken.

Für all das Gute, das da tagtäglich in unserer Pfarrgemeinde geschieht, können wir Gott danken, besonders auch für das Gute, das wir selber immer wieder durch andere erfahren."

Bei einem Begrüßungstrunk und Essenshäppchen konnten sich die Besucher des Pfarrabends im Pfarrsaal schon etwas näher kommen. Pfarrgemeinderatssprecher Christian Ledermann berichtete dann über die Arbeit des Pfarrgemeinderates: das Klausurwochenende, den Pfarrfasching, das Pfarrfest.

Weitere Aufgaben waren im letzten Jahr die Verabschiedung von Pfarrvikar Kisito, die Planung der Gemeindenachmission vom 4. Bis 8. März, die Gestaltung der Fronleichnamsprozession, die Erstkommunion mit Einteilung von Ordnern usw..

Im Pfarrgemeinderat seien fast alle Gruppierungen der Pfarrgemeinde vertreten, die regelmäßig Ihre Themen und Vorschläge einbringen.

Bei jeder Sitzung ist auch ein Vertreter der Kirchenverwaltung anwesend und berichtet aus der Kirchenverwaltung

Kirchenpflegerin Gisela Kokotek berichtete dann über die Tätigkeiten der Kirchenverwaltung im letzten Jahr.

Sie kümmert sich um alle kirchlichen Gebäude (Kirche, Pfarrhaus, 2 Kindergärten, Sozialstation, Pfarrsaal und Jugendheim St. Gunther), um die 80 Angestellten der Pfarrei (Pfarrsekretärinnen, Beschäftigte in den Kigä, Sozialstation, Mesner, Organisten, Reinigungskräfte) und um den Haushaltsplan für alle Einrichtungen mit mehr als 4 Millionen Umsatz.

Die Vorarbeit hierzu leisten die beiden Pfarrsekretärinnen Wiltschko und Scheytt. Am Ende eines Jahres füllen die Belege mindestens 10 Leitzordner. Die werden dann von Herrn Zink für die Kirchenverwaltung und dann noch einmal von der Bischöflichen Finanzkammer geprüft, damit sorgfältig mit den Geldern umgegangen wird.

Nach Abschluss der großen Kirchenrenovierung, die für Kirchenverwaltung auch sehr umfangreich war, standen zur Zeit nur kleinere Renovierungsmaßnahmen an.

z. B. Erneuerung des bunten Glasfensters im Haus St. Gunther Kosten, eine neue Pfarrhaustür, Anschaffung von neuen Ministrantengewändern, Rollos für den Gunther Kiga, Beleuchtung im Gruppenraum, ein Windschutz-Vorhang für den Seiteneingang Kirche usw..

Die Kleiderkammer musste umziehen, neue Räumlichkeiten und Sponsoren, mussten gefunden werden, die die die Miete für die Räume übernehmen.

Demnächst ein Defibrillator für Kirche und Pfarrsaal angeschafft

Für Kiga St. Michael wurde eine Küche angeschafft, weil Mittagessen gewünscht wurde, auch für Schlafmöglichkeiten (Matratzen usw.) musste gesorgt werden. Kosten fast 20.000

Die Kindergarten-Mauer muss ausgebessert werden. Überall sind Angebote einzuholen ...

Eine neue Haus- und Benutzungsordnung für den Pfarrsaal wurde festgelegt.

Eine Energieberatung bei den kirchlichen Gebäuden sollte zeigen, wo Wärmeverlustzonen sind.

Darauf ließ Pfarrer Weindl das Pfarreileben der letzten Zeit mit einigen Bildern Revue passieren lassen. Einige Teilnehmer berichteten über ihre Tätigkeit in pfarrlichen Einrichtungen und über diverse pfarrlichen Ereignisse.